Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 264. Leipzig, Mittwoch den 15. November. 1871.

Amtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelauflage. † = wird nur baar gegeben.)

Gebhardt's Verlag in Leipzig.

11678. **Hummel, A.,** Sigismund Rüstig od. die Schiffbrüchigen auf der Koralleninsel. Nach Marryat der deutschen Jugend erzählt. Mit Illustr. br. 8. Geb. 2¼ ₰

Hinrichs'sche Buchh., Sort.-Cto. in Leipzig.

11679. †**Lange, L.,** Commentatio de legibus Antoniis a Cicerone Phil. V, 4, 10 commemoratis. 2 Prts. gr. 4. à * 6 Ngl

Holtze in Leipzig.

11680. **Schmidt, J. A. E.,** deutsch-griechisches Handwörterbuch. 2. Ausg. Neuer Abdr. 16. 1 ₰

C. G. Lohse in Dresden.

11681. †**Sondermann, A.,** der Wilddieb, Schmuggler u. Falschmünzer Ignaz Diedrich, sein u. seiner Gefährten Leben, Kampf u. trauriges Ende. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. à 3 Ngl

Mittler & Sohn in Berlin.

11682. **Merkbuch,** kurzes, zum neuen Exerzier-Reglement. 8. * 3 Ngl

11683. **Rogalla v. Bieberstein,** was enthält das neue Reglement? 8. * ⅙ ₰

A. Volkening in Minden.

11684. **Vorländer, J. J.,** Specialkarte d. Reg.-Bez. Minden. Kreis Bielefeld m. Halle. 4. Aufl. Lith. gr. Fol. * 12 Ngl; color. * ½ ₰

11685. — dasselbe. Kreis Minden. 2. Aufl. Lith. gr. Fol. * 12 Ngl; color. * ½ ₰

Weber in Leipzig.

11686. **Hagen, E. R.,** das Ohr u. seine Pflege im gesunden u. kranken Zustande. 8. * ⅔ ₰

11687. **Niemeyer, P.,** die Lunge. Ihre Pflege u. Behandlung im gesunden u. kranken Zustande. 8. * ⅔ ₰

Wilberg in Athen.

11688. † ***Κουμανούδης, Στ. Ἀ.,*** *Ἀττικῆς ἐπιγραφαί ἐπιτύμβιοι.* gr. 8. * 4½ ₰

Nichtamtlicher Theil.

Aus den Papieren der Weidmannschen Buchhandlung.

(Fortsetzung aus Nr. 256.)

Die achtziger Jahre fanden Weidmann's Erben und Reich an der Spitze des deutschen Buchhandels; aus den alten Geschäftsbriefen ergibt sich das in zahlreichen Beispielen. Und der greise Leiter der Firma ist den Geschäftsgenossen Ursache zu den mannigfachsten Empfindungen. „Die Buchhandlung wird bei Euer Edlen", schreibt einmal der Celler Gsellius, „eine Epoque anfangen können. Sie wird stolz darauf seyn, daß ein Reich diesen Zweig der Handlung in Aufnahme gebracht, ihn dadurch veredelt, daß er andern Buchhändlern mit Beyspielen der Rechtschaffenheit vorgegangen und die Belohnung der Vorsehung reichlich genossen." Der Süddeutsche ist nicht selten andrer Ansicht und macht von ihr kein Hehl, selbst in Briefen an Reich nicht. Ihm erscheint er als der Leiter der wider den Nachdruck organisirten Bewegung hassenswerth, er kennt nicht den liebenswürdigen, sondern nur den scharf aufbrausenden, zäh am Recht haltenden, vielleicht etwas allzu partikularistisch gesinnten Mann, für den die üble Lage der süddeutschen Buchhändler unverständlich ist. Und diesem Groll Luft zu machen, fehlt es dann nicht an Gelegenheit. Wir erinnern uns dessen, was der Ulmer Bartholomäi in seiner guten Zeit in Grobheit leistete, und haben den ausführlichen Brief des Augsburger Stage vor uns. Auch ihm ist der Nachdruck nur die Folge des schnöden Verhaltens norddeutscher Verleger. „Die Begegnung, so die meisten Reichsbuchhändler von den meisten Handlungen in Leipzig ertragen müssen, ist nicht auszustehen. Man reist nach Leipzig, um da seine gedruckten Waaren zu changiren, und auch nützliche Bücher mit baarem Gelde einzukauffen. Man bezahlt die Reise hin und her, liefert seinen Verlag franco dahin, und wenn man auch etwas kauft, so hat man 25 Pro Cento, 20 verliert man am Gelde, wie soll dann einer mit 5 Pro Cento verkauffen? Sie werden mir zwar einwenden, schlagt euern Profit auf die Bücher, daß ihr nicht zu kurz kommt; allein du lieber Himmel, selbige sind oft so theuer, daß man keinen Kreuzer darauf schlagen kann, sondern nur froh ist, selbige so anzubringen, wie man sie gekauft hat, damit sie nicht liegen bleiben. Ein andrer Umstand ist der, wenn man den Verlag, den man mitbringt, über die Achseln ansieht, der doch dem Verleger auch Geld kostet, und der wohl zufrieden ist, wenn man nur vor etliche Thaler von ihm nimmt, wenn auch seine Bücher nicht mit Geyser's und Chodowiecky's Kupfern geziert sind, er bezahlt gerne 20 und mehrere Thaler baar Geld, nur um seinen Verlag bekannt zu machen."

Das und vieles Andere hat Stage dem Leipziger Verleger oft mündlich gesagt, aber den Herren Gelehrten ist gut predigen. Er selbst kann ein Liedchen von Herrn Reich's Betragen singen. Hat dieser doch dem Augsburger seit einigen Jahren den Credit versagt, und das darum, weil Stage in den damaligen trübseligen Zeiten seine Schuld mit französischen Büchern bezahlte. Warum drang Herr Reich damals nicht auf Ausgleichung durch baar Geld? Er hätte es haben können.

Auch Herr George Peter Monath in Nürnberg führt ähnliche